

ÖSB

Österreichische Schule Budapest
Orban Hegyi Ut. , Budapest / Ungarn
2001

Der magische Würfel

Der Kontrast ist scharf: Ein eindeutig zeitgenössisches, offenes, lichtdurchflutetes Glasgerät schiebt sich nahe an den banalen Schulbau aus dem 19. Jahrhundert heran. Georg Driendl hat sich entschlossen, seine Österreichische Schule in Budapest als Teil einer Architekturdiskussion zu formulieren, die in Ungarn kaum ausgetragen wird.

Stephan Templ / architektur.aktuell 5/2002

Österreichische Schule Budapest (Georg Driendl)

...das Gebäude ist leicht zu finden, man fährt einfach mit dem Bus 21 die Istenhegyi ut entlang,- man ist einigermaßen überrascht, denn wenn sich alle Köpfe nach rechts drehen, passiert man gerade das neue Oberstufenrealgymnasium der Österreichischen Schule. Glasfronten, orangerote Flächen und Stahlkonstruktionen sind der Blickfang. Vielleicht ist das Gebäude für heimische Verhältnisse ein bisschen fremd, doch wer ist nicht der Meinung, dass sich Jugendliche mit dem Fremden leichter identifizieren. Die Schule ist eine selbständige Neubaueinheit neben einem traditionellen Schulgebäude, sie steht so neben der Alten Oma in Ihrem grauen Mantel in der Reihe vor der Kasse eines Geschäftes mit Ihrem Punk-Enkelkind mit Zuckerkamm, farbig, mit Metall beschlagen. Und nichts vermittelt preußisches auf Unterdrückung gebautes, heute schon tatsächlich vergehendes System der Schulung...*

**ungarische Pressestimmen*

Fotograf : James Morris, London

zeros and ones

chaos and beyond

Die Österreichische Schule Budapest

Autor: Istvan Muzsai

Fotos: Andrea Haider

Beobachtet man die Gesichter der Fahrgäste, ist es möglich den Augenblick zu erkennen, wenn der Autobus 21 die neue Österreichische Schule Budapest passiert: Jedermanns Kopf dreht. Der Blick ist fixiert. Gemischte Gefühle und Emotionen schnellen auf und ab, eine Doppelwertigkeit deren Wurzeln in die 20er Jahre zurückreichen und über die nicht-lineare zeitliche Architektur in die Zukunft fortschreiten.

Bauhaus Gebäude herabgewürdigt auf das Niveau des Absatzmarkts von Adidas Schuhen ist ein verkaufbarer Posten unter Investoren, die den Anblick von Holz nicht mögen oder die auf der Suche sind nach reinen Räumlichkeiten.

Es ist ein Stil, der aufgewärmt wurde als eine Alternative zum post-modernen Stottern, ein repräsentatives typisches Aufgreifen von einigen der grundlegenden Elemente mit der falschen Ehrfurcht, das eine Art Pizza-Architektur zur Folge hat.

Eine Fälschung, ein versteinertes Bauhaus. In den vergangenen siebzig Jahren änderte sich der Rhythmus der Welt grundsätzlich. Gingen wir zurück in die 20er Jahre und würden dort einen Film von heute vorführen, würde das Publikum es als unmöglich empfinden den Film aufgrund seines Tempos zu folgen.

"Undynamische Architektur ist eine Art von konstruktiven Gefängnis vom weißen Mann" behauptete Johannes Itten in seinem 1921 verfassten Essay, "Contrast and movement" on the White Man's

House. Später hatte er mit Gropius einen Streit darüber. Beschleunigung hat seinen Platz als Werkzeug der Kunst eingenommen. Videokunst und der Gebrauch von Computer ist eingedrungen in die Gelassenheit.

Heutzutage CAD und Computer zu verachten ist wie wenn man sich isoliert, von der Möglichkeit die sich in unseren Gehirnen an Synapsen verbreitet, von der stetig steigenden Entdeckung der digitalen Welt, die sich durch die neue Philosophie jeden Tages zieht.

Die Ausstattung für die Schöpfung dynamischer Darstellungen besteht aus Layers, Webcameras und Monitoring.

Kopieren, sichern und löschen. Wir sind im Zeitalter von kopierfähiger, visual gefühlsbetonter Manipulation und permanentem Monitoring, das Zeitalter einer klaren binärer Moral von **zeros and ones**. György Kepes (geboren 1906, Maler, Designer, Fotograf, Lehrer im North American Bauhaus) schrieb in seinem Buch „Language of Vision“, dass wir jetzt unter Chaos leben.

Vererbte visuelle Sprache hat Ereignisse durch ein undynamisches System der Zeichen versteinert. Die Revolution in der visuellen Kunst hat eine dynamische Annäherung zum Reich des Bewusstseins wiederhergestellt. Diese Struktur muss, ohne auf die Qualitäten der visuellen Kargheit zu verzichten, ausbreiten um Bilder aufzunehmen – klagende Bedeutsamkeit - konkrete soziale Erfahrung... Dieses Ziel wird nur erreicht werden, wenn die Kunst wieder zu Leben beginnt. ...

„Es könnte beinahe möglich sein, den Faden der Kunst und Architekturgeschichte die zerbrochen und verloren wurde in einen Regime, wieder aufzunehmen. Vielleicht durch eine hypothetische Konstruktion aller Kunstgedanken von Bauhaus (oder auch de Stijl), einen unzerbrochenen entwicklungsmäßigen Prozess ohne den Bruch durch politische Kräfte. Vielleicht, nur durch ein richtiges Verständnis von Malen, Design, Architektur und Musik. Dur einen Mann aus der Renaissance, einen künstlerischen Architekten oder einen architektonischen Künstler. Gewiss sind Grundlagen wesentlich zur Improvisation. Und das ursprüngliche Werk. Neue Werke müssen dem JETZT Moment vorangehen, das sich an der Zeitachse gemäß der Uhr fortbewegt. Es muss möglich sein durch die Struktur zu sehen und zu spüren was ein paar Jahre bevor das Design entstehen wird, folgt. Wenn es noch immer interessant ist, wann ein Bauwerk fertiggestellt ist, dann ist etwas wirklich „gemacht“ worden. Ein Werk einer großartigen, architektonischen Arbeit ist etwas, das eine gewisse Zeit nach der Fertigstellung zum Verstehen benötigt. Es könnte unter anderem ein Ansteigen zu einem neuen Rhythmus sein. Aber in jedem Fall, muss es für seine Schönheiten geschätzt werden, die Arbeit muss eingehüllt in universellem Ausmaß seinem neuen Werk dienen.

Es muss ein universelles System von einfachen Bewusstsein und Proportionen hervorgebracht werden, es muss etwas ähneln, etwas Wunderschönen, sodass auch ein Gastarbeiter, der den Hügel im Bus 21 hinunterkommt mit ehrlich würdigt. Zwischen Kritiker und Professionisten, das neue Schulgebäude wird mehr kurzichtigen Neid denn Ehre erzeugen, da es hinausgeht über die sichtbaren Grenzen der gegenwärtigen häuslichen Realität. Es ist ein radikales und mutiges Gebäude. Kann ein Außenseiter tun was er will?

Der Architekt, der von der Stiftung Österreichischen Schule Budapest für diesen Job ausgewählt wurde, Georg Driendl, wählte einen Co-Architekten - nach Vorschlag von Hans Knoll , dem Inhaber der Knoll Galerien – Andras Bordas, der seine künstlerischen Studien in Wien in den 80er beendet hat. Sie banden auch ihren Freund Pal Paulin (welcher einige Jahre in den USA verbrachte) in die Arbeit ein.

Durch die eingereichten, herrlichen, veranschaulichen Pläne, überwältigte das Design den Hauptarchitekten vom Distrikt, Gylane Kaldi, dessen Einsicht und Verständnis sehr durch die Architekten gewürdigt wurde. Die Pläne bestanden die Prüfung und das Gebäude wurde gebaut durch die Baufirma Herosz RT. Andras Bordas ist ein bescheidener Mann, der das Erfolgsniveau der Schule auf 80 % einschätzte, ebenso wie die Designer der Deutschen Schule in der vorhergehenden Angelegenheit. Diese neue Schule wurde auf einer flachen Seite erbaut, auf welcher schon die erfolgreich laufende Österreich-Ungarischen Grundschule (arbeitet mit der Stiftung Österreichische Schule Budapest zusammen) steht, erbaut. Sie sind auch physisch durch ein geteiltes Gymnasium miteinander verbunden, dass alte vierstöckige neo-classicist Gebäude, hat eine Terrasse im 1.Stock für die jüngeren Kinder gewonnen, welche Spaceman in der gefährlich-weit-verflochtenen Galerieerweiterung spielen wollen. Das neue Gebäude hat eine sehr simple Aufmachung. Der zentrale Korridor verläuft senkrecht zum Haupteingang von der Orbanhegy ut. her. Die Klassenzimmer, Lehrerzimmer, Musikzimmer und die Bibliothek sind entlang jeder Seite des Korridors angeordnet. Der erste Blick bei Betreten des Erdgeschosses ist der Schüler und Lehrer WC-Block in der Mitte des Korridors, der ihn wie ein gelber neon Streifen durchläuft. Die geöffneten Türen nehmen die Hälfte des Korridors an jeder Seite ein, der Unterricht der diese Räumlichkeiten durchfließt, wird wie in einen Zen Staat mit unerschütterlicher Aufmerksamkeit verfolgt. Die Innenraummaterialien variieren sehr:

blankes, betoniertes Stiegenhaus, verputzte Oberflächen, industrieller Holzbelag, horizontale Lärchenpaneele, eischalengraue Keramik und variabel-gelegte blanke clinker Ziegel, ergeben eine visuell-einfühlbare Individualität der Oberflächen. Die Klassenzimmer sind groß, mit raumhohen, lichtdurchfluteten Fenster, beschattet durch starke Aluminium Lamellen in 3 Reihen auf der sonnigen Seite, zusammen mit galvanized-lattice der Übergangsgalerie, die erste Ebene einer fesselnden neu-konstruktiven (oder proportionalen) frontalen Komposition. Die Klassenzimmertrennwände verlaufen nicht mit den *Vorhangwandplane*, sind aber über ein Fensterteil miteinander verbunden. Ein anderes Fenster, an der Spitze, stellt eine Verbindung mit der Decke her, und wieder ein anderes bekräftigt über die inward-reaching weite konkrete Fries. in die Richtung des Korridors. Dies gibt eine gute Gelegenheit zum Liebäugeln, aber auch das Gefühl der Offenheit und Transparenz. Dies könnte von den Gebäuden der Dessau Bauhaus Lehrer, wie das Klee's studio, kopiert worden sein. Der rechte Unterrichtsflügel ist sehr viel kürzer, sodass die Ebene des Korridors die volle Höhe der Vorhangwand erreicht, dies ergibt eine gelungene Öffnung vom geschlossenen Korridor und vermeidet das Eck of the turn-of-the-century Gebäude, welches zugeschlossen wirken würde. Durch die Ehrlichkeit der Strukturen könnte der Lift ein Lernmodell seiner eigenen Ausführung werden. Die interessanten Bodenstrukturen wurden inspiriert durch den bubble sheet in places in den Fensterladenpaneele. Sehr grobe und sehr feine Materialien, die gleitenden Aluminiumtore der Musikzimmer, die blanke konkrete und sichtbare Schweißnaht. Der Basis Buckminster Fuller Gefängnis Gebäude Type hat einen Aufstieg zur freundlicheren „School Maschinerie“, passend um die utopische Analogie hervorzuheben, als ein Modell dazustehen und um die digitale Zeit zu zeigen. Seine Zweckmäßigkeiten sind durchgehend: Das Atrium ist entworfen als eine passive solare Kammer, die Lungen des Gebäudes, das Ventilationssystem. Das Wassersammlungsbassin unter den enormen Dachrinnen des krummen, nach innen geneigten Daches sind nicht eine Maßlosigkeit: das Regenwasser wird benutzt um die Toiletten zu spülen. Andras Bordas sprach etwas bedauernd von seinem Wunsch das Kerto Verbundholz als baulichen Rahmen statt des Metalls zu verwenden, dieses wurde später durch die Architekten der neuen Deutsch-Ungarischen Schule nach Ungarn gebracht, wurde aber nicht realisiert. Trotzdem stimmen die Verhältnisse des Materials – sie halten sich in jedem Raum die Balance, die warmen Sichtziegelmauerwerk und das Kiefer arbeiten sehr gut zusammen. Für die Ausführung ist es sicher leichter, einfach ein Durchschnittsgebäude hinzustellen, anstatt einer echten Arbeit von Architektur. Voll von schwierigen künstlerischen Referenzen die es zu entschlüsseln gilt...

Es kommt immer ein Knickpunkt, wenn der Bauunternehmer - wie auch immer - Professionisten und gut-meinende ... finden das alles zu viel ist und drängen by the constraints der Durchführbarkeit, treffen unabhängige Entscheidungen. Aber die daraus resultierenden ästhetischen Disharmonien dienen dazu die harmonischen Teile stärker hervorzuheben. Wie zum Beispiel die schweren weißen Radiatoren in den Korridoren. Diese sichtbaren minor gaffs sind bedeutungslos für die Wirkung des Gebäudes als ein Ganzes. Das ist das erste fertiggestellte öffentliche Gebäude für Dekaden, das eine wahre Synthese zwischen der gegenwärtigen Kunst und der Architektur hergestellt hat. Die Straßenfront ist eine baulich neoconstructivist spatial Komposition, welche in zwei Dimensionen Piet Mondrian oder Theo van Doesburg Zufriedenheit geben würde. Die multiplen Ebenen, die „layers“ produzieren ständig-wechselnde Lichter und Schatten, Reflexionen und Transparenz proklamieren die Geburt eines neuen Architekturkonzepts: der dynamischen Straßenfront

Bojár Iván András / Népszabadság
Budapest, 14.11.2001